

Verdienstkreuzes; er wurde Ostern 1894 emeritiert und verschied zu Rössen am 20. Januar 1900. Ihm folgte 12. Traugott Alexander Friedrich, präd. Kantor, geb. den 3. April 1859 in Klein-

Neuhäusen, den 27. Februar 1900.

voigtsberg bei Freiberg, 1878 Vicar in Weissenborn bei Freiberg, 1881 ständiger Lehrer daselbst, vom 15. März 1894 Kirchschullehrer in Neuhäusen.

A. Tietze, Pfarrer und Schloßprediger.

Anmerkungen.

¹⁾ Urkundlich: Borsenstein (1324), Borsenstein (1352), Borsenstein (1451), Borsenstein (1495), Borsenstein (1556), Bursenstein (1600), Bursenstein (1425), Bursenstein (1469), Bursenstein (1578), Bursenstein (1617), Borsenstein (1645).

²⁾ Seine Nachkommen nannten sich nach der von ihnen erbauten Burg Riesenburg (bei Dffeg) Herren von Riesenburg.

³⁾ Palach, Geschichte von Böhmen Bd. II, Abt. 1, S. 102.

⁴⁾ Poffe, Markgrafen von Meißen, S. 375.

⁵⁾ D.L.A. (Dresdener Lehnarchiv) Lehnbuch S. 5., S. 212 (190).

⁶⁾ Palach, Gesch. v. Böhmen II, 1, S. 140. Kämmerl, Festschrift zur 800-jähr. Jubelfeier des Hauses Wettin. Infolge Unkenntnis der Verhältnisse haben einzelne Abschreiber statt Borsenstein „Birkenstein bez. Birchenstein“ gelesen.

⁷⁾ Im Jahre 1260 aber finden wir Borso wieder unter den Rittern, die an Ottokars II. Seite gegen die Ungarn kämpften. Es gelingt dem Genannten sogar zuerst ins feindliche Lager zu dringen und große Schätze zu erbeuten, darunter einen Finger Johannes des Täufers, eine Reliquie, die später in der von den Riesenburgern gestifteten Klosterkirche zu Dffeg aufbewahrt wurde. Doch in der Erinnerung an früher erlittene Unbill schlug sich Borso 1276 wieder auf die Seite des Gegners Ottokars II., des deutschen Königs Rudolf von Habsburg. Er starb kurz darauf und hinterließ einen Sohn Blawko, der sich aber mit seinen Nachkommen nie wieder zu dem Glanze erhob, der dies Dynastengeschlecht früher zum mächtigsten aller böhmischen Vasallengeschlechter gemacht hatte. Palach, Gesch. v. Böhmen II, 2, S. 181 ff.

⁸⁾ Palach a. a. D. II, 2, S. 401.

⁹⁾ D.A. (Dresdner Hauptstaatsarchiv) Urk. Nr. 2319 und 2320.

¹⁰⁾ Märcker, Gesch. des Burggrafthums Meißen, S. 247.

¹¹⁾ Märcker a. a. D., S. 75.

¹²⁾ Fraustadt, Geschichte des Geschlechts von Schönberg, Meißnischen Stammes, Bd. I, Abt. A, S. 132.

¹³⁾ Schenkungsurkunde Peter von Schönbergs an das Franziskanerkloster zu Freiberg vom 19. April 1389, Sammlung vermischter Beiträge z. sächs. Gesch. I, S. 200.

¹⁴⁾ Fraustadt a. a. D., I, A, S. 127.

¹⁵⁾ Märcker a. a. D., S. 502. Die Herrschaft Bursenstein blieb ein Lehn der meißner Burggrafen bis zum Jahre 1425. — Fraustadt a. a. D. S. I, A, 134.

¹⁶⁾ D.A. Cop. (V) Nr. 25, fol. 158.

¹⁷⁾ D.L.A. (Dresdner Lehnarchiv) Act. Rechenberg 1506 f. (501). Hier wird 1623 Hirschberg als Rittergut aufgeführt.

¹⁸⁾ Vgl. Ach. (Kirchenbuch von Neuhäusen).

¹⁹⁾ Schumann, Lex. von Sachsen VII, S. 161.

²⁰⁾ Hering, Geschichte des sächsischen Hochlands I, S. 388.

²¹⁾ Als solcher fungiert meist der Pfarrer von Neuhäusen, doch steht dem Besitzer von Bursenstein unter den Geistlichen seines Patronats die Wahl frei.

²²⁾ Fraustadt, a. a. D. I, A, S. 147 u. 158.

²³⁾ Als die bedrängten Gemeindeglieder sich nach Wittenberg an Luther wandten, sandte er ihnen am Dienstag nach Johannis des Täufers Fest (27. Juni 1531) ein köstliches Trostschreiben.

²⁴⁾ Fraustadt a. a. D., I, B, S. 326.

²⁵⁾ Nach einer von ihm gegebenen Schankordnung durfte Branntwein gar nicht ausgeschenkt, unter dem Gottesdienste kein Gast in den Herbergen geduldet und in denselben abends nach 8 Uhr kein Spiel gerührt werden.

²⁶⁾ Wolf Wagner, Pfarrer zu Sayda; Stephan Heinrich, Diakonus daselbst; Stephan Lanterbach, Pfarrer in Pfaffroda und Nikol Heinrich, Pfarrer in Clausnitz. — Fraustadt, a. a. D., I, B, S. 341.

²⁷⁾ Ach.

²⁸⁾ 3 Häuser mit 25 Einw. sind nach Seiffen eingepfarrt.

²⁹⁾ Von Niederseiffenbach sind 106 Seelen ebenfalls nach Seiffen eingepfarrt.

³⁰⁾ Davon gehören 30 in kirchlicher Hinsicht nach Deutschneudorf.

³¹⁾ In den Kirchenbüchern zuerst 1746 erwähnt, wo Christ. Friedr. Schaling als „Berg-Chirurg und Pächter des Gesundbrunnen beim Einsiedel“ genannt wird.

³²⁾ „Zehn Bücher von kalten, warmen, mineralischen und metallischen Wässern“ Buch V, Kap. 15, S. 242.

³³⁾ Die Oberförsterei dieses Reviers wurde 1890 nach Hirschberg verlegt.

³⁴⁾ Gesamtlehnbrief für das Schönbergische Geschlecht von den Burggrafen Meinher I. und Heinrich IV. von Meißen vom 23. Juli 1403.

³⁵⁾ Die Einwohnerzahl der heutigen Parodie betrug 1486 ca. 200, 1599 ca. 400, 1699 ca. 1200, 1840 ca. 2422 und 1899 ca. 3900 Seelen.

³⁶⁾ Schon 1600 wird „der Bingensteiger“ an der dortigen „Binge“, einem Zinnbergwerk, erwähnt.

³⁷⁾ Die sog. Walensagen werden überall gefunden, wo der Bergbau auf Zinn durch das sog. „Seiffen“, eine besondere bergmännische Abtriebsart, betrieben wird, denn in Verbindung mit Zinn kommen geringe Mengen Goldes vor.

³⁸⁾ Siehe D.A. Urkunde Nr. 10594 Fol. 132 und 10599 Fol. 261.